

## Auf Barbarossas Spuren vor traumhafter Kulisse mit dem Schwäbischen Albverein Enzweihingen unterwegs

Am Samstag, den 25. Oktober machte sich der Schwäbische Albverein Ortsgruppe Enzweihingen mit 51 Personen auf zur Wanderung auf historischen Wegen der Staufer zum Berg Hohenstaufen. Der Hohenstaufen, der Rechberg und der Stuifen sind Zeugberge der Schwäbischen Alb und bilden eine markante Dreiergruppe zwischen Göppingen und Schwäbisch Gmünd, die weithin sichtbar das Landschaftsbild prägt.

Das Geschlecht der Staufer dominierte das europäische Mittelalter entscheidend. Die Staufer waren ein Adelsgeschlecht aus Schwaben, das zwischen 1079 und 1268 Herzöge, römisch-deutsche Könige und Kaiser sowie Könige von Jerusalem und Sizilien hervorbrachte. Friedrich II., genannt Barbarossa, war der bekannteste Staufer und wurde 1155 zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt.

Mit dem Bus ging es von Vaihingen durch das mit bunten Herbstfarben leuchtende Remstal über Lorch zum Start der Wanderung nach Wäschchenbeuren/Wäschhof. Von hier aus war bereits der Höhepunkt der Wanderung zu erkennen, der Hohenstaufen.



Die Wandergruppe teilte sich in 2 Gruppen auf. Die erste Gruppe mit 26 Personen um Wanderbegleiter Willi Schüle machte sich auf die 10,5 km lange Strecke, auf der es 320 Höhenmeter zu erklimmen galt.

Nach 300 Metern war die erste Zeitzeugin der Geschichte der Staufer erreicht, das Wäscherschloss. Es war aber zu der frühen Zeit noch geschlossen und so konnte man nur an den Außenanlagen etwas über die Geschichte erfahren. Ein Pfad führte im Wald hinab in das mystische Beutental. Über einen Holzsteg ging es weiter bis zum Weiler Maitis. Auf der Löwenpfad Staufer-Runde wanderten die Ausflügler nun stets leicht bergauf in Richtung auf den Hohenstaufen. Zunehmend wurden die Aussichten grandioser, jedoch auch begleitet von leichtem Regen. Auf halber Höhe des Berges machten die Wanderer an einer Bank eine kleine Pause, mit tollem Ausblick auf Wäschchenbeuren und zurück zum Wäscherschloss. Weiter ging es dann auf

Feldwegen und Pfaden im Wald bis zum Fuß des Bergkegels an der Westseite und durch den Herbstwald nördlich bis zur Ostseite. Hier erwartete die Gruppe eine große Herausforderung, denn von hier führte ein schmäler, steiler Serpentinenweg hoch zum Gipfel.

Wobei der Begriff „Gipfel“ nicht ganz treffend ist, handelt es sich doch eher um ein recht großes Gipfelplateau. Hier weiß das Auge gar nicht so recht, wohin es zuerst schauen soll. Markant und auffällig ist natürlich die Skulptur einer Dame auf einer überdimensionierten Sitzbank, die ihre Blicke in die Ferne schweifen lässt. Ein beliebtes Fotomotiv in Zeiten von Social Media.

Von der einstigen Burg Hohenstaufen ist lediglich eine kleine Ruine übriggeblieben, die auch betreten werden darf. Die Burg Hohenstaufen war einst die Stammburg der Staufer-Dynastie. Auch auf dem Hohenstaufen trifft man auf eine Staufer-Stele wie zuvor schon an der Burg Wäscherschloss. Alle drehten nochmals eine kleine Runde auf dem Gipfelplateau, genossen die hervorragende Rundumsicht und traten danach den Weg bergab in Richtung Felsenmeer Spielburg an. Aber Achtung beim Gehen, denn auf demselben Weg waren sehr viele Läufer des gleichzeitig stattfindenden Staufer-Marathons bergaufwärts und -abwärts unterwegs. Die Spielburg wirkt ein wenig wie eine Miniaturausgabe eines Alpengebietes, inklusive eines „Mini-Gratweg“. Durch den Wald abwärts und über Feldwege gelangte die Wandergruppe zum Abschluss des Wandertages nach Wäschchenbeuren.



Die 2. Wandergruppe mit 25 Personen um die Wanderbegleiter Hilderose und Bernhard Beck hatte ebenfalls beim Wäscherschloss den ersten Kontakt mit den Staufern. Die Wanderung mit 8,3 km und 120 Höhenmetern startete am Wanderparkplatz der Burg Wäscherschloss. Von hier marschierten die Teilnehmer bergab ins idyllische Beutental. Vorbei am traditionsreichen Waldcafé im Beutental, der Beutenmühle und dem Beutenhof, ging es weiter in Richtung des Schnellhöfles, das mit malerischen Fachwerkhäusern in einem

versteckten Weiler liegt. Hier, kurz bevor das Beutental in das Remstal übergeht, führte der Weg nach links und danach im Wald steil bergauf auf die Hochfläche zwischen Wäschchenbeuren und Lorch. Entlang der 27-Loch-Golfanlage des Golfclubs Hetzenhof ging der Weg wunderschön in die Landschaft eingebettet weiter nach Oberkirneck. Anschließend führte der Weg am Golfplatz entlang nach Süden vorbei an Lindenbronn zurück zum Wäscherschloss. Durch seine Lage lässt sich von hier aus ein traumhafter Blick auf den Hohenstaufen genießen. Weiter führte der Weg nach Wäschchenbeuren zum gemeinsamen Abschlussessen ins Restaurant Hüftgold. Mit dem Bus erfolgte anschließend die Heimfahrt. Ein rundum gelungener, erlebnisreicher Tag für Alle in historischer Umgebung, auch wenn es mal tagsüber leicht geregnet hat.

Willi Schüle